

Haeberlin, Urs

Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt in "Regelklassen mit Heilpädagogischer Schülerhilfe" in der deutschsprachigen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 246-248. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Haeberlin, Urs: Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt in "Regelklassen mit Heilpädagogischer Schülerhilfe" in der deutschsprachigen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 246-248 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224712 - DOI: 10.25656/01:22471

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224712>

<http://dx.doi.org/10.25656/01:22471>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ **JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)

ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprinttechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFKI Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123
HANS-UWE OTTO Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137
KLAUS BECK/ADOLF KELL Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART Vorwort	169
CHARLES BERG Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HÄBERLIN Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungs- projekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheore- tischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrations- zeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposion 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUSSL Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND Probleme der Technikbildung	276
CHRISTIANE SCHIERSMANN Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
 Symposion 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	 303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
UELI MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTER/JANNE GÜNTER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
 IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	 337

Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen

Bericht über ein Forschungsprojekt in „Regelklassen mit Heilpädagogischer Schülerhilfe“ in der deutschsprachigen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

1. Die Wertbasis des Forschungsprojekts

Unsere Fragestellungen und Hypothesen strukturieren sich auf der Wertbasis der Vision einer integrationsfähigen Schule. In dieser würden alle Kinder, auch bei extrem tiefer Leistungsfähigkeit, bei schwerer Behinderung oder anderen Auffälligkeiten, als akzeptierte und gleichwertige Partner in das Beziehungsnetz der Regelklasse aufgenommen. Diese visionäre Schule wäre getragen von der gegenseitigen Annahme jedes Mitschülers als Partner und vom wechselseitigen Vertrauen in die schöpfungsgewollte Einmaligkeit jedes Mitschülers.

2. Fragestellung und Hypothesen

Zentrale Fragestellung des Forschungsprojekts war, ob die schwachen Schüler nicht nur organisatorisch in die „Regelklassen mit Heilpädagogischer Schülerhilfe“ integriert werden, sondern ob sie von den Mitschülern akzeptiert sind, ob sie sich selbst sozial integriert und glücklich fühlen und ob sie mindestens gleich gute oder bessere Schulleistungsfortschritte machen wie in einer Sonderklasse. Schüler beurteilen sich selbst und die andern in der Regel durch Vergleiche mit den Leistungen und dem Verhalten der Mitschüler in der Klasse. Die zentralen Bewertungskategorien zentrieren sich in Grundschulklassen häufig um die Grundwerte „Leistung“ und „Konformität“. Unter diesen Bedingungen definieren sich häufig auch Sympathie und Ablehnung innerhalb von Schulklassen nach den Schulleistungen und dem schulkonformen Verhalten von Mitschülern. – Da wir von der Vermutung ausgehen, daß die Einrichtung der „Regelklassen mit heilpädagogischer Schülerhilfe“ ein vorwiegend organisatorischer und kein schul- und gesellschaftsreformerischer Akt gewesen sein könnte, legten wir unserem Forschungsprojekt folgende Hypothesen zugrunde:

- In leistungsheterogenen Klassen (Regelklassen mit oder ohne Heilpädagogische Schülerhilfe) haben schulleistungsschwache Schüler einen ungünstigeren soziometrischen Status als nicht-schulleistungsschwache Schüler.
- Die Selbsteinschätzung der Beziehungen zu den Mitschülern (der sozialen Integration in die Schulklasse) deckt sich tendenziell mit der soziometrischen Stellung von schulleistungsschwachen Schülern.

- Schulleistungsschwache Schüler haben in leistungshomogenen Sonderklassen für Lernbehinderte eine höhere Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten (leistungsmotivationale Integration in die Schulklasse) als vergleichbare Schüler in leistungsheterogenen Regelklassen.
- Schulleistungsschwache Schüler haben in leistungshomogenen Sonderklassen eine bessere Selbsteinschätzung des subjektiven Befindens in der Schule (emotionale Integration in die Schulklasse) als vergleichbare Schüler in leistungsheterogenen Regelklassen mit oder ohne Heilpädagogische Schülerhilfe.
- Schulleistungsschwache Schüler in leistungsheterogenen Regelklassen erzielen von einem Zeitpunkt t1 bis zu einem Zeitpunkt t2 eine stärkere Verbesserung der Ergebnisse in Schulleistungstests als vergleichbar schulleistungsschwache Schüler in leistungshomogenen Sonderklassen.

3. *Forschungsmethodik*

Als Meßinstrumente wurden ein soziometrisches Untersuchungsverfahren, der Fragebogen zur Erfassung von Dimensionen der Integration von Schülern FDI 4–6, zwei Mathematik-Tests und vier Sprachtests sowie der Intelligenztest CFT 20 verwendet.

Die operationale Definition des schulleistungsschwachen Schülers hat folgende Form: Er liegt im Leistungsgesamtwert zum ersten Meßzeitpunkt im letzten Sechstel einer ausgewogenen Stichprobe, und er hat einen IQ zwischen 70 und 100. Nach Ausscheiden der Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache, mit abweichendem Alter, mit einem IQ unter 70 und aus verschiedenen anderen Gründen blieb für die Auswertung eine Stichprobe von 1.260 Schülern.

Die Überprüfung der Hypothesen wurde mittels vierfacher oder dreifacher Varianzanalyse vorgenommen, wobei Schulmodell, Schulklasse, Schulleistungsschwäche und Zeit die unabhängigen Variablen (UV) bilden.

4. *Ergebnisse*

(1) Im Durchschnitt gehören schulleistungsschwache Schüler in Regelklassen signifikant häufiger zu den unbeliebten Schülern als die „guten“ Mitschüler. Die während der Untersuchungsperiode in den deutschschweizerischen Integrationsversuchen praktizierte Heilpädagogische Schülerhilfe vermochte dies nicht zu ändern.

(2) Schulleistungsschwache Schüler in Regelklassen schätzen sich selbst schlechter sozial integriert ein als die „guten“ Mitschüler in denselben Klassen. Daran vermochte die Heilpädagogische Schülerhilfe nichts zu ändern.

(3) Schulleistungsschwache Schüler in Regelklassen schätzen die eigenen Fähigkeiten nicht nur negativer ein als die „guten“ Mitschüler ihrer Klasse, sondern auch als vergleichbar schwache Schüler in Sonderklassen. Jene schwachen Schüler ha-

ben die tiefste Selbsteinschätzung, welche in den sichtbaren Genuß von Heilpädagogischer Schülerhilfe gelangen.

(4) Die durchschnittlichen Leistungsfortschritte vergleichbar schulleistungsschwacher Schüler sind in Regelklassen eindeutig besser als in Sonderklassen. Dies gilt sogar dann, wenn die schwachen Schüler in den Regelklassen keine Heilpädagogische Schülerhilfe erhalten.

5. *Interpretation und Ausblick*

Die Ergebnisse lassen vermuten, daß in den neuen „Regelklassen mit Heilpädagogischer Schülerhilfe“ die bisherige schultypische soziale „Hackordnung“ aufrechterhalten geblieben ist. Dies ist deshalb verstehbar, weil wortorientierte Veränderungen in der Schule schwerlich erreichbar sind, wenn die Veränderung nicht auch in der gesellschaftlichen Umwelt stattfindet.

Als integrationsfähig dürften sich im gesellschaftlichen Widerspruch am ehesten Schulen erweisen, welche auf der freiwilligen Teilnahme aller Beteiligten basieren. Als schul- und bildungspolitisches Ziel würde ich formulieren: Eltern von sonder- schulbedrohten Kindern sollen grundsätzlich und überall die Möglichkeit haben, sich für eine integrative oder für eine separierende Schulung ihres Kindes selbst entscheiden zu können; diese Wahlmöglichkeit steht heute vielen betroffenen Eltern nicht offen.

Literatur

- HAEBERLIN, U./BLESS, G./MOSER, U./KLAGHOFER, R.: Die Integration von Lernbehinderten. Versuche, Theorien, Forschungen, Enttäuschungen, Hoffnungen. Bern 1990.
HAEBERLIN, U./MOSER, U./BLESS; G./KLAGHOFER, R.: Integration in die Schulklasse. Fragebogen zur Erfassung von Dimensionen der Integration von Schülern FDI 4–6. Bern 1989.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Urs Haerberlin, Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg (Schweiz), Petrus-Kanisius-Gasse 21, CH – 1700 Freiburg